



Aller Anfang ist (nicht) schwer

Eine kleine Auslese für Einsteiger in die Familienforschung

Teil 3 Quellen

Alle unsere Informationen über die Vorfahren und ihre Geschichte schöpfen wir aus mündlichen, schriftlichen, bildlichen oder gegenständlichen Quellen. Angefangen von den Erzählungen der Großmutter über den Taufeintrag im Kirchenbuch bis zum vergilbten Foto – dies alles sind Quellen. Sie haben unterschiedliche Herkunft, Wertungen und Qualitäten.

Die wichtigsten Informationen, die der Genealoge sammelt, sind die Lebensdaten der Ahnen.

Nachrichten über Geburten, Heiraten und Sterbefälle finden sich vor 1876 hauptsächlich in den **Kirchenbüchern**. Diese beginnen im evangelischen Sachsen ab der Mitte des 16. Jahrhunderts. Siehe dazu „Aller Anfang...“, Teil 1.

Mit Wirkung vom 01.01.1876 wurde in Sachsen das staatliche **Personenstandswesen** eingeführt. Seit dieser Zeit werden die persönlichen Daten in den Standesämtern erhoben.

Neben diesen beiden wichtigsten Quellen finden sich noch zahlreiche andere, wie z.B.

- ❖ Familienbücher (Stammbücher);
- ❖ Bürgerbücher;
- ❖ Personalschriften;
- ❖ Pfarrerverzeichnisse;
- ❖ Testamente;
- ❖ Gerichts- und Kaufbücher;
- ❖ Steuerlisten;
- ❖ Adressbücher;
- ❖ Wählerverzeichnisse;
- ❖ Passagierlisten;
- ❖ Familienchroniken und –geschichten;
- ❖ Ortschroniken;
- ❖ Ortsfamilienbücher;
- ❖ Häuserbücher;
- ❖ Güterchroniken;
- ❖ Genealogische Archive und nicht zuletzt
- ❖ Genealogische Datenbanken (teilw. auch online).

Diese Aufzählung ist bei Weitem nicht vollständig.

Quellerfassung

Vor allem Anfänger sammeln viele Daten, ohne sich ausreichende Notizen über die zugrunde liegenden Quellen zu machen. Fast jeder „gestandene“ Genealoge kann über ähnliche Versäumnisse aus seiner Anfängerzeit berichten. Wichtig ist also die sorgfältige Erfassung der Quellen. Nicht nur wir, sondern auch die nachfolgenden Generationen sollen unsere Forschungen eindeutig nachvollziehen und auch ergänzen können.



Die wichtigsten Bestandteile der Quellerfassung sind:

- ❖ Name der Quelle (z.B. Kirchenbuch-Ort-Zeit, Gerichtsbuch-Ort-Zeit);
- ❖ Welche Ereignisse sind in dieser Quelle verzeichnet (z.B. Taufen, Grundstückskäufe usw.);
- ❖ Standort der Quelle (z.B. Pfarramt XY, Stadtarchiv Z, Bibliothek usw.);
- ❖ Anschriften und Kontaktdaten zu den Quellstandorten;
- ❖ Datum des Quelleintrages;
- ❖ Seite, Blatt, Dokumententeil des Quelleintrages;
- ❖ möglichst ein kompletter Text oder ein aussagekräftiger Textauszug des Quelleintrages;
- ❖ Qualität der Quelle und ggf. eigene Notizen;
- ❖ Datum der Quellaufzeichnung;
- ❖ zugehörige Medien, wie Bilder, Ton- oder Filmaufnahmen.

Qualität der Quelle – Primär- und Sekundärquellen

Nicht alle Quellen sind zu 100% zuverlässig. Alte Familiengeschichten und –legenden erweisen sich mitunter bei näherer Überprüfung als das was sie sind – Legenden. Deshalb ist es wichtig, die Qualität des Quelleintrages zu bewerten.

Sinnvoll wäre z.B. eine Einteilung in

1. sichere Informationen aus Primärquellen;
2. Informationen aus Sekundärquellen;
3. indirekt ermittelte oder errechnete Informationen;
4. fragwürdige oder geschätzte Informationen

Am zuverlässigsten gelten Quellen ‚aus erster Hand‘, die sogenannten **Primärquellen**. Dazu zählen z.B.

- ❖ Urkunden;
- ❖ Kirchenbucheinträge;
- ❖ Standesamtsregister;
- ❖ Gerichtsbucheinträge;
- ❖ Katastereinträge u.ä.

Sekundärquellen, also Quellen ‚aus zweiter Hand‘, beziehen wiederum ihre Informationen aus verschiedenen primären Quellen und sind nach unterschiedlichsten Gesichtspunkten zusammengestellt und/oder ausgewertet, wie z.B.

- ❖ Familienbücher;
- ❖ Ortssippen- und –familienbücher;
- ❖ Chroniken;
- ❖ genealogische Sammlungen;
- ❖ genealogische Datenbanken;
- ❖ Stammtafeln;
- ❖ Adressbücher u.ä.

Dabei sind die Grenzen zur **Literatur** z. B. bei Ortschroniken oder Ortsfamilienbüchern fließend.

Erwähnenswert wären noch die sogenannten **Tertiärquellen**, die ihrerseits Sekundärquellen zusammenfassend auswerten, wie z.B. Lexika, Enzyklopädien und Nachschlagewerke.